Der einfache Wirtschaftskreislauf – Expertenaufgaben

Zusatzaufgaben für Schnelle: Transfer, Bewertung und Forschen

Diese Aufgaben sind Zusatzaufgaben für Schnelle und Starke, die mit dem Basis-Arbeitsblatt fertig sind. Sie sind deutlich anspruchsvoller: Du musst das Modell auf neue Situationen übertragen, begründen, bewerten und knobeln. Es gibt oft nicht nur eine richtige Lösung – entscheidend ist eine schlüssige Begründung. Bearbeite die Aufgaben in beliebiger Reihenfolge.

1 Ersparnisse sind im einfachen Kreislauf nicht vorgesehen. Erweitere das Modell gedanklich um den Finanzsektor (Banken). Erkläre, welche Rolle Banken zwischen Sparen und Investieren spielen, und begründe, warum Sparen für einzelne Haushalte vernünftig sein kann, für die gesamte Volkswirtschaft aber problematisch werden kann (Sparparadoxon).

2 Ein einfacher Kreislauf mit Staat: Die Haushalte erzielen ein Einkommen von 1.000 Mrd. €. Sie zahlen 20 % davon als Steuern an den Staat, sparen 10 % des Gesamteinkommens und konsumieren den Rest. Berechne (a) die Steuern, (b) die Ersparnis, (c) den Konsum. (d) Der Staat gibt genau seine Steuereinnahmen für Güter bei Unternehmen aus, und die Unternehmen investieren genau die Ersparnis. Wie hoch sind dann die Gesamteinnahmen der Unternehmen und was fällt auf?

3 Fortsetzung: Die Haushalte erhöhen ihre Sparquote auf 20 % des Gesamteinkommens (Steuersatz bleibt 20 %). Die Investitionen und Staatsausgaben bleiben zunächst bei 100 bzw. 200 Mrd. €. Berechne die neue Konsumsumme der Haushalte (bei 1.000 Mrd. € Einkommen) und die Gesamteinnahmen der Unternehmen in der ersten Runde. Erkläre, was in den Folgerunden vermutlich passiert.

4 Welche Maßnahme könnte der Staat in der Situation aus der Rechenaufgabe (Haushalte sparen mehr, Konsum sinkt) am ehesten ergreifen, um den Kreislauf zu stabilisieren – und welche Begründung passt?

☐ Steuern erhöhen, damit der Staat Schulden vermeidet – dadurch steigt die Nachfrage der Haushalte.

☐ Staatsausgaben erhöhen (z. B. Investitionen in Infrastruktur), um den Nachfrageausfall der Haushalte auszugleichen.

☐ Alle Staatsausgaben streichen, damit die Unternehmen weniger Konkurrenz haben.

☐ Den Haushalten das Sparen verbieten, weil Geld im Kreislauf bleiben muss.

5 Kreuze an: richtig oder falsch?

	richtig	falsch
Im einfachen Kreislauf entspricht das Einkommen der Haushalte immer den Einnahmen der Unternehmen.	☐	☐
Ein Modell ist wertlos, wenn es nicht alle Einzelheiten der Realität abbildet.	☐	☐
Der Außenhandel würde zusätzliche Geldströme (Exporte und Importe) in den Kreislauf einführen.	☐	☐
Wenn der Staat Steuern einnimmt, verschwindet dieses Geld dauerhaft aus dem Kreislauf.	☐	☐

6 Transfer: Ein großes Unternehmen in einer Kleinstadt schließt, 2.000 Beschäftigte verlieren ihre Arbeit. Beschreibe anhand des Kreislaufmodells, wie sich das auf Haushalte, andere Unternehmen (z. B. Bäckerei, Autohaus) und den Staat auswirken kann (mindestens zwei Folgen je Akteur). Nenne eine Grenze des Modells bei dieser Analyse.

7 Ordne jedem Ereignis die passende Wirkung im erweiterten Wirtschaftskreislauf zu.

1. Der Staat erhöht das Kindergeld.	____	A) Das verfügbare Einkommen der Haushalte sinkt, der Konsum kann zurückgehen.
2. Ein Unternehmen exportiert mehr Maschinen ins Ausland.	____	B) Das verfügbare Einkommen der Familien steigt, der Konsum kann zunehmen.
3. Die Zentralbank senkt die Zinsen, Kredite werden billiger.	____	C) Unternehmen investieren eher, die Nachfrage nach Investitionsgütern kann steigen.
4. Die Einkommensteuer wird deutlich erhöht.	____	D) Zufluss von Geld aus dem Ausland, die Nachfrage nach inländischer Produktion steigt.

8 Forscheraufgabe: Der Kreislauf geht davon aus, dass Haushalte nur Konsumenten und Anbieter von Arbeit sind. Nenne zwei weitere Aspekte der Realität, die das Modell nicht erfasst (z. B. unbezahlte Care-Arbeit, Umweltverbrauch, Schattenwirtschaft), und beurteile, ob das Bruttoinlandsprodukt als Maß für den Wohlstand daher ausreicht. Begründe deine Position mit mindestens zwei Argumenten.

9 Knobelaufgabe: Ein Politiker behauptet: „Wenn der Staat Schulden macht, um Straßen zu bauen, nimmt er den Menschen doch nur Geld weg, das sie sonst ausgegeben hätten – das bringt der Wirtschaft nichts.“ Prüfe diese Aussage mithilfe des Kreislaufmodells. Unter welchen Bedingungen könnte er recht haben, unter welchen nicht?

10 Entwirf selbst: Zeichne (in Worten beschrieben) ein erweitertes Kreislaufmodell mit vier Akteuren (Haushalte, Unternehmen, Staat, Ausland). Nenne mindestens sechs Ströme mit Richtung und Art (Geld- oder Güterstrom) und entscheide begründet, welcher Strom deiner Meinung nach in Deutschland als Exportnation besonders wichtig ist.

Lösungen

Der einfache Wirtschaftskreislauf – Expertenaufgaben · Politik · Klasse 10

Für dich als Lehrkraft: leichtere Fassung in einer Minute

QR scannen oder lehreule.de/anpassen/der-einfache-wirtschaftskreislauf-klasse-10 öffnen: kostenloses Konto, dann schreibt Lehreule die leichtere Fassung mit Hilfen — oder Zusatzaufgaben für Schnelle, eine Word-Datei, einen QR-Code für die Klasse.

Aufgabe 1: Banken sammeln die Ersparnisse der Haushalte ein und vergeben sie als Kredite an Unternehmen (und andere), die damit investieren, z. B. in Maschinen oder Gebäude. Sparen ist also nicht automatisch ein Abfluss: Werden Ersparnisse vollständig über Banken in Investitionen umgeleitet, bleibt der Kreislauf stabil. Problematisch wird es, wenn viele Haushalte gleichzeitig mehr sparen, die Unternehmen aber wegen sinkender Nachfrage weniger investieren wollen. Dann sinken Absatz und Einkommen, und am Ende kann trotz höherer Sparabsicht die gesamte Ersparnis sinken, weil die Einkommen fallen (Sparparadoxon). Für den einzelnen Haushalt ist Sparen sinnvoll (Vorsorge, Anschaffungen), doch was für den Einzelnen richtig ist, kann bei gleichzeitigem Verhalten aller die Gesamtnachfrage schwächen (Fehlschluss der Verallgemeinerung).

Aufgabe 4: Staatsausgaben erhöhen (z. B. Investitionen in Infrastruktur), um den Nachfrageausfall der Haushalte auszugleichen.

Aufgabe 5: Im einfachen Kreislauf entspricht das Einkommen der Haushalte immer den Einnahmen der Unternehmen. → **falsch**
Ein Modell ist wertlos, wenn es nicht alle Einzelheiten der Realität abbildet. → **falsch**
Der Außenhandel würde zusätzliche Geldströme (Exporte und Importe) in den Kreislauf einführen. → **falsch**
Wenn der Staat Steuern einnimmt, verschwindet dieses Geld dauerhaft aus dem Kreislauf. → **falsch**

Aufgabe 6: Haushalte: Die Einkommen der 2.000 Beschäftigten fallen weg bzw. sinken auf Arbeitslosengeld; dadurch sinkt der Konsum, und manche müssen Ersparnisse auflösen oder Kredite aufnehmen. Andere Unternehmen: Bäckerei, Autohaus u. Ä. verlieren Kunden und Umsatz, müssen eventuell Personal abbauen oder schließen (Multiplikatorwirkung); Zulieferer des Unternehmens verlieren Aufträge. Staat: Er nimmt weniger Lohn- und Einkommensteuer sowie Sozialbeiträge ein und muss gleichzeitig mehr Transferleistungen zahlen (Arbeitslosengeld, ggf. Bürgergeld); die Kommune hat weniger Gewerbesteuer. Grenze des Modells: Der einfache Kreislauf kennt keine regionalen Unterschiede, keine Mobilität (Umzug, Pendeln, Neuanstellung bei anderen Firmen), keine Qualifikationsunterschiede und keinen Außenhandel; Anpassungsprozesse und Zeitverläufe werden nicht abgebildet.

Aufgabe 7: 1 → D, 2 → A, 3 → C, 4 → B

Aufgabe 8: Nicht erfasst werden z. B. unbezahlte Arbeit (Kindererziehung, Pflege von Angehörigen, Ehrenamt), die für die Gesellschaft hohen Wert hat, aber nicht über Märkte läuft, sowie der Verbrauch natürlicher Ressourcen und Umweltschäden, die nicht als Kosten verbucht werden. Auch die Schattenwirtschaft fehlt. Das BIP misst die Summe der am Markt erzeugten Güter und Dienstleistungen und reicht daher als alleiniges Wohlstandsmaß nicht aus: (1) Es sagt nichts über Verteilung aus – ein hohes BIP kann mit großer Ungleichheit einhergehen. (2) Es berücksichtigt weder Lebensqualität, Gesundheit, Bildung noch Umweltzerstörung; Reparaturkosten nach einer Umweltkatastrophe erhöhen sogar das BIP. Alternativen sind z. B. der Human Development Index oder Wohlfahrtsindikatoren. Das BIP bleibt dennoch als Maß für wirtschaftliche Aktivität nützlich, sollte aber ergänzt werden.

Aufgabe 9: Nicht recht hat er, wenn Ressourcen ungenutzt sind (z. B. Unternehmen mit freien Kapazitäten, Arbeitslosigkeit) und Haushalte das Geld ohnehin gespart hätten: Dann fließt zusätzliche Nachfrage in den Kreislauf, Unternehmen stellen ein, es entstehen Einkommen, und der Konsum steigt in Folgerunden (Multiplikatoreffekt). Zudem schaffen Straßen langfristig Nutzen (Infrastruktur, Produktivität). Recht haben könnte er, wenn die Wirtschaft ohnehin voll ausgelastet ist: Dann konkurriert der Staat mit privaten Nachfragern um knappe Arbeit und Material, was Preise und Zinsen treiben und private Investitionen verdrängen kann (Crowding-out). Auch wenn die Straßen kaum Nutzen stiften oder die Schulden später durch höhere Steuern bezahlt werden müssen, dämpft das den Effekt. Die Antwort hängt also von der Konjunkturlage und der Qualität der Ausgaben ab.

Aufgabe 10: Mögliche Ströme: (1) Haushalte → Unternehmen: Konsumausgaben (Geld). (2) Unternehmen → Haushalte: Konsumgüter und Dienstleistungen (Güter). (3) Haushalte → Unternehmen: Arbeit (Produktionsfaktor), Unternehmen → Haushalte: Löhne und Gehälter (Geld). (4) Haushalte und Unternehmen → Staat: Steuern und Abgaben (Geld); Staat → Haushalte: Transferleistungen und Löhne (Geld). (5) Staat → Unternehmen: Aufträge/Staatsausgaben (Geld), Unternehmen → Staat: Güter und Dienstleistungen (z. B. Bauleistungen). (6) Unternehmen → Ausland: Exporte (Güter), Ausland → Unternehmen: Zahlungen für Exporte (Geld); Ausland → Inland: Importe (Güter), Inland → Ausland: Zahlung für Importe (Geld). Besonders wichtig für Deutschland: der Exportstrom, da viele Arbeitsplätze und Unternehmensgewinne (Maschinenbau, Autoindustrie, Chemie) von der Auslandsnachfrage abhängen. Das bringt aber auch Abhängigkeit von der Weltkonjunktur und Handelskonflikten mit sich.